

Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde

Herausgeber: Norbert Ehrlich

24. Jahrgang

Wien, 1. Dezember 1932

Nr. 23

Die Herbstversteigerungen bei C. G. Boerner.

Ueber die Herbstversteigerungen bei C. G. Boerner, über deren verheißungsvollen Beginn wir schon in der vorigen Nummer berichten konnten, wird uns aus Leipzig geschrieben:

Von den beiden Graphikauktionen bei Boerner nahm diejenige der alten Meister aus der Fürstl. Fürstenbergischen Sammlung in Donaueschingen und der Sammlung des Königs Friedrich August von Sachsen einen sehr einheitlichen Verlauf, der für die schwierigen heutigen Wirtschaftsverhältnisse erstaunlich zu nennen ist. Vielleicht spielten aber doch kleine Momente der Besserung und des wachsenden Zutrauens zu einem Wiederanstieg schon eine Rolle. Das große Material an Kupferstichen des 15.—17. Jahrhunderts ist bis auf einige unbedeutende Reste von den Käufern aufgenommen worden. Im besonderen blieb kaum ein wirklich gutes Blatt unverkauft. Daß die Abteilung der Ansichten am Schluß des Kataloges sich restlos verkauften, ist ja eine gewohnte Erfahrung, die nicht wundert.

Eine besondere Nachfrage herrschte nach den Werken von Aldegrever und Altdorfer. Der Preis von 1100 Mk., den man für eine sehr seltene Fortuna, und von 950 Mk., den man für einen Mars zahlte, dürften die Höchstpreise sein, die man je für figürliche Darstellungen Altdorfers bezahlte. Die großen Serien der Stiche der Gebrüder Beham waren der einzige Teil der Auktion, in dem ein größerer Rückstand blieb, wie das schon immer in den letzten Jahren der Fall war. Dagegen verkauften sich andere Kleinmeister, wie Bink, Brosamer und die Kleinmeister unter den Ornamentstechern sehr vollständig und zu Preisen, die den früheren kaum nachstanden. Der hauptsächlichste Wert der Sammlung lag in den frühen italienischen Stichen des 15. Jahrhunderts, von denen sich gleichfalls alle guten Qualitäten verkauften. Es brachten die Aufrichtung der ehernen Schlange 4800 Mk., eine vollständige Folge der Sibyllen 1900 Mk., Ganymeds Entführung und der Astrolog von Campagnole 1000 und 1050 Mk. Die herrliche Madonna von Roberta ging auf 3500 Mk. und die kleinen Seltenheiten von Rose da Modena wurden mit 620, 540, 680 und 400 Mk. verkauft. Ausgezeichnet war das Resultat für die Dürerstücke, von denen überhaupt nur sieben Blatt unverkauft blieben. Dürers Adam und Eva ging auf

6100 Mk., die Passion auf 2600 Mk., die Jungfrau von zwei Engeln gekrönt auf 1000 Mk., die Meerkatze auf 2000 Mk., das Meerwunder auf 1100 Mk., eine große Fortuna auf 2700 Mk., ein kleiner Kurier auf 1100 Mk., Preise, die nicht hinter denen der herrlichen Dürersammlung des Grafen Yorck, die Boerner im Frühjahr dieses Jahres versteigerte, blieben. Von dem seltenen Franzosen Duvet erzielte das Urteil Salomonis 850 Mk., zwei historische Darstellungen 1300 Mk. Eine seltene Madonna von Mabase brachte 1300 Mk. Weniger lebhaft war das Bieten bei einer kleinen Serie von Radierungen Rembrandts, die allerdings qualitativ zurückstand. Immerhin wurden auch hier das Selbstbildnis am Fenster mit 1200 Mk., Abraham mit Isaak sprechend mit 1350 Mk., ein herrliches Exemplar des Faust mit 3400 Mk., eine Sylvius mit 1900 Mk. und eine Mutter Rembrandts mit 1600 Mk. bezahlt. Sehr lebhaft ging es schließlich um einige wenige gute Stiche Schongauers zu. Eine Geburt Christi ging auf 2000 Mk., eine kleine Darstellung des Kreuzigten auf 1700 Mk. und ein Ornament mit einer Eule auf 1900 Mk. Unter den Ansichten wurden eine Folge von Bleuler'schen Rheinansichten auf 1600 Mk. getrieben.

Ein wesentlich anderes Bild der Käufer und Interessenten bot die anschließende Versteigerung des ersten Teiles der Sammlung Stinnes. Auch hier wurden alle wirklich bedeutenden großen Blätter gut, zum Teil ausgezeichnet verkauft, während gewisse moderne französische Meister mit ihrer Produktion der letzten Jahre nur teilweise Absatz fanden. Besonders gesucht waren die Blätter der älteren Franzosen. Man bezahlte für das Le Port détaché von Corot 200 Mk., für zwei Blätter von Degas 340 und 300 Mk. Frühdrucke von Delacroix wurden mit 310, 330 und 220 Mk. bezahlt. Restlos wurden die Blätter von Forain abgesetzt. Man zahlte für die Fille-Mère 520 Mk., für La Fraction du Pain 320 Mk., für eine Pieta 720 Mk., für eine La Communion des Malades à Lourdes 470 Mk. Unter den Lithographien brachte ein überarbeiteter Frühdruck 950 Mk., ein anderer 550 Mk. Sehr lebhaft wurden die langen Serien von Matisse und Maillol geboten und gekauft. Ebenso brachten, wie stets in letzterer Zeit, die Radierungen und Holzschnitte Edvard Munchs hohe Preise, die meist zwischen 100 und